

Die Corona-Krise als Gesellschaftsexperiment Zur (Nicht-)Ersetzbarkeit sozialer Strukturen

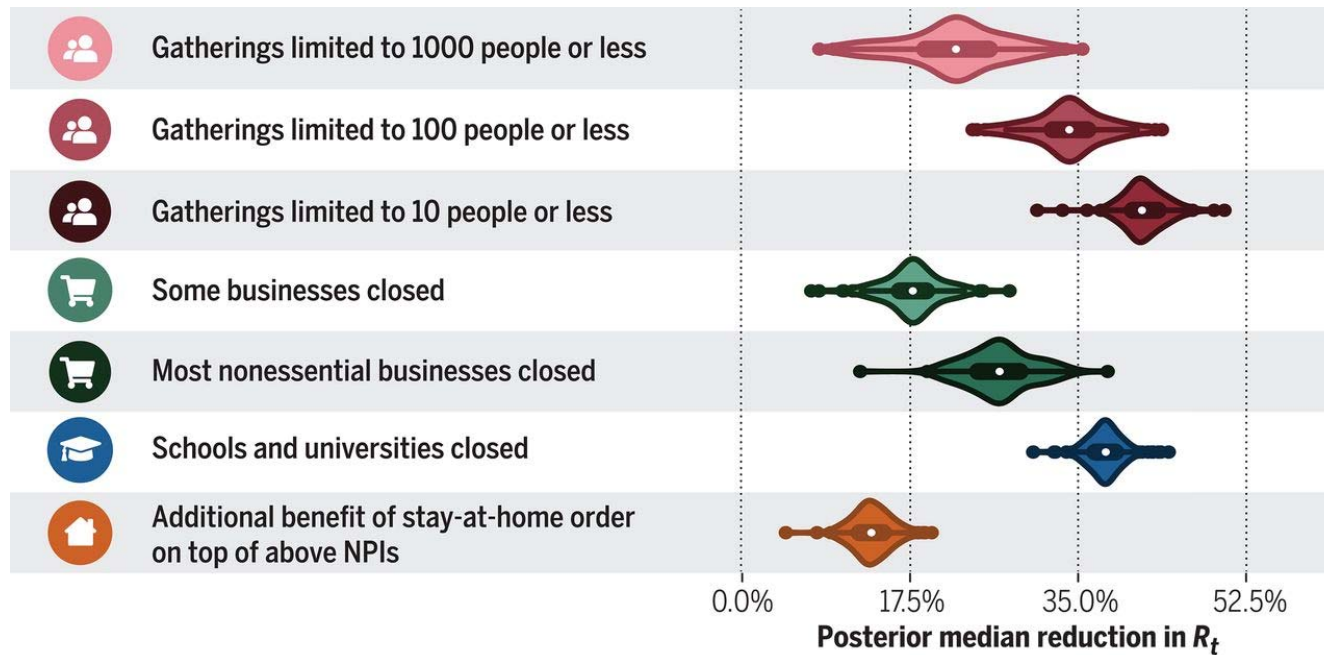
Boris Holzer

Kolloquium „Soziologische Perspektiven auf die Corona-Krise“
WZB, 17. März 2021



Zwei Formen eines Gesellschaftsexperiments

Kausalfaktoren

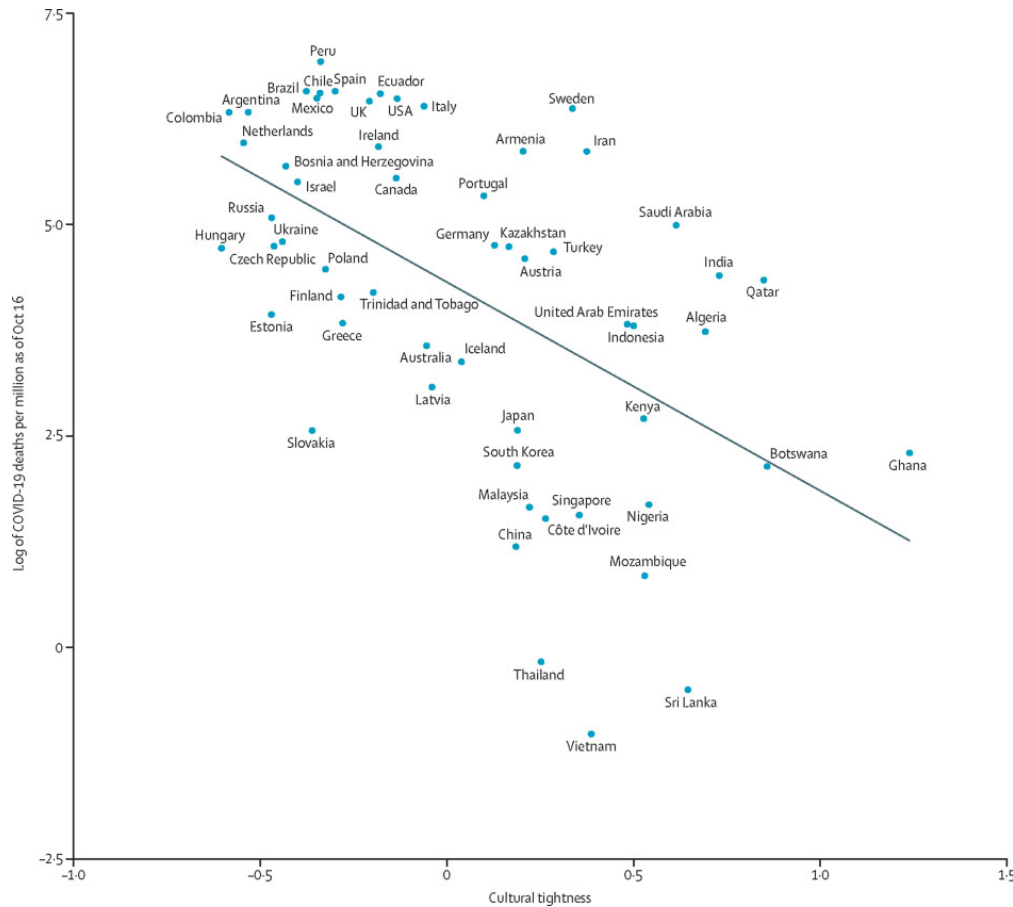


Effektivität „nichtpharmazeutischer Interventionen“, Januar-Mai 2020

Brauner, Jan M., et al. (2021): Inferring the effectiveness of government interventions against COVID-19. *Science* 371 (6531). DOI: 10.1126/science.abd9338.

Zwei Formen eines Gesellschaftsexperiments

Kausalfaktoren



Zahl der an Covid-19 Gestorbenen und „kulturelle Strenge“ (Oktober 2020)

Gelfand, Michele J., et al. (2021): The relationship between cultural tightness–looseness and COVID-19 cases and deaths. A global analysis. In *The Lancet Planetary Health* 5 (3), E135-E144. DOI: 10.1016/S2542-5196(20)30301-6.

Zwei Formen eines Gesellschaftsexperiments

Funktionen und Substitutionsmöglichkeiten

- Funktion vs. Kausalität: Frage nach der Vergleichbarkeit und Substituierbarkeit sozialer Strukturen
- Empirieproblem des Äquivalenzfunktionalismus: praktischer Widerstand gegen den Austausch von Strukturen

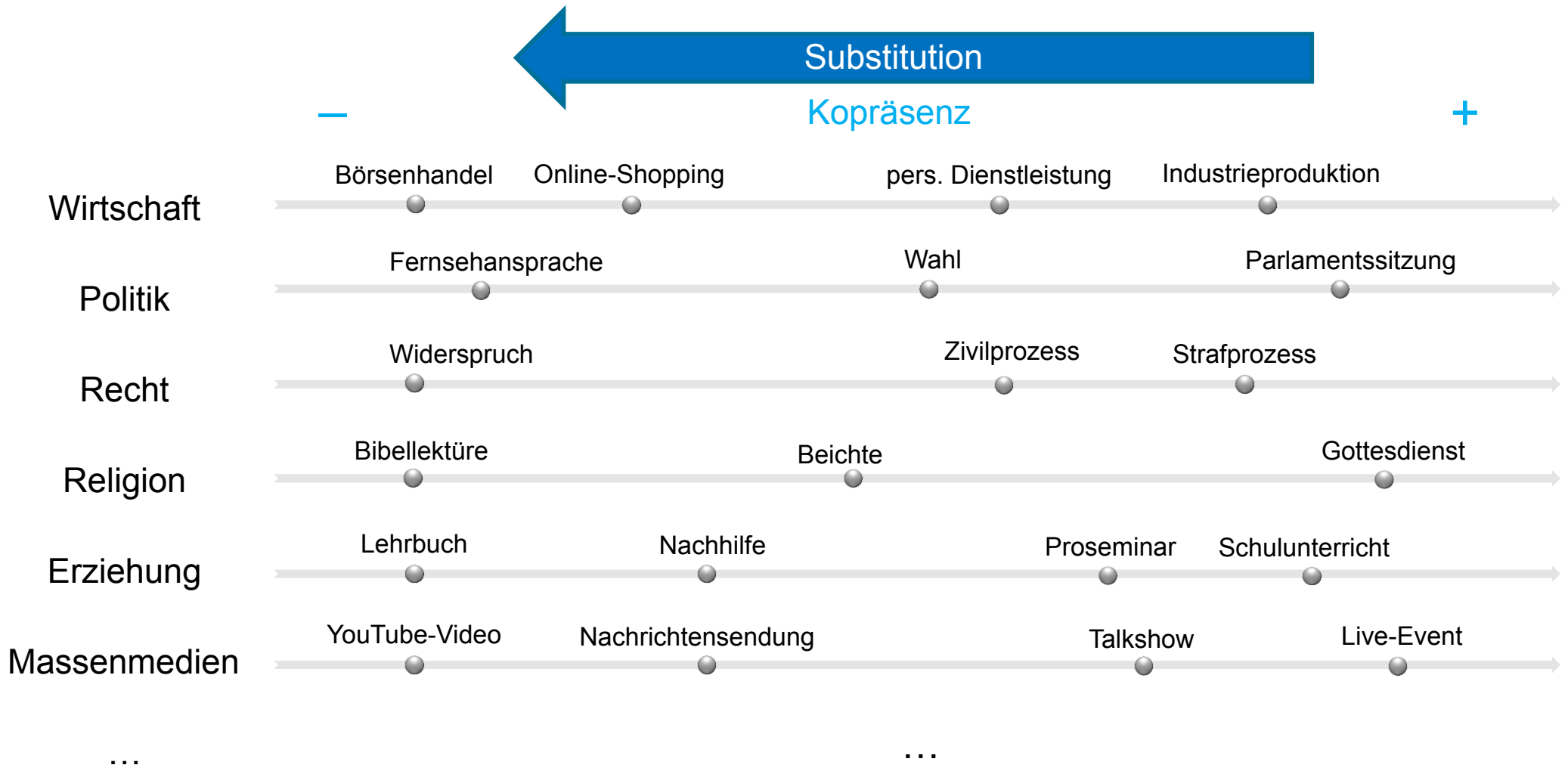


Zwei Formen eines Gesellschaftsexperiments

Funktionen und Substitutionsmöglichkeiten

- Funktion vs. Kausalität: Frage nach der Vergleichbarkeit und Substituierbarkeit sozialer Strukturen
- Empirieproblem des Äquivalenzfunktionalismus:
praktischer Widerstand gegen den Austausch von Strukturen
- Krisen bieten Gelegenheiten für die Prüfung funktionaler Relationen

Face-to-face Interaktionen in gesellschaftlichen Teilsystemen



Ansatzpunkte für und Grenzen von Substitutionsprozessen

Idealisierung: *Entwertung*



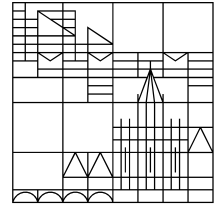
Rationalisierung: *funktionale Orientierung*

Besetzung: *Überforderung*

Fazit

- Die Substitution von physischer Kopräsenz ist ein Krisenphänomen – aber kein räumlich und zeitlich begrenztes Laborexperiment. Wo eine Zweck-/Mittel-Rationalisierung von physischer Kopräsenz möglich ist, werden Substitute – vor allem innerhalb formaler Organisationen – weiterhin eine Rolle spielen.
- Substitute für „multifunktionale“ Präsenz mit vielfältigen Effekten verwickeln sich in Nebenfolgen, z.B. in der Erziehung (Aufmerksamkeit; Fortsetzung trotz Frustration; Vermittlung nicht nur von Wissen, sondern einer Einstellung zum Wissen).
- Substitutionsmöglichkeiten hängen davon ab, ob die Funktion von Anwesenheit hinreichend spezifiziert werden kann und der Verlust von Nebenfolgen akzeptabel ist. Im Bereich der „geselligen“ Interaktion sind Substitute deshalb tendenziell (schlechte) Kopien.

Universität
Konstanz



Prof. Boris Holzer, Ph.D.

Allgemeine Soziologie und Makrosoziologie

✉ boris.holzer@uni-konstanz.de

🐦 [@boris_holzer](https://twitter.com/boris_holzer)